© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

nach H. Gebien besitzt das Naturhistorische Museum in Hamburg die *forma typica* aus dem Zillertal, Kärnten, Ungarn (Trencsen).

Herr Dr. G. v. Sydow. Hamburg, war so gütig, bei Hamburger und Lübecker Sammlern eine Umfrage zu halten, deren Ergebnis mich in meiner Ansicht bestärkt, daß sämtliche am unteren Elbstrand gesammelten Tiere (C. Stern fand die Art im Mai 1907 und 1908 unterhalb Wittenberge bei Schulau) wie auch die von L. Benick am Traveufer, hauptsächlich auf Baggermodde bei Herrenbrücke 27. 5. 10 gefundenen Stücke zur *sbsp. Koltzei m.* gehören, ebenso diejenigen *B. lunatum* Duft., welche mir aus Göteborg in Schweden durch J. B. Ericson abgetreten wurden.

Anscheinend werden die hellsten Exemplare (teilweise auch mit braunem Halsschild und daher unausgefärbt) der Form *Koltzei m.* im Mai und Juni gefunden, während die völlig ausgereiften Tiere erst im Juli und August auftreten. Auch bei letzteren liegt dem grünen Metallschimmer der vorderen zwei Drittel der Flügeldecken deutlich eine tief dunkelbraune Grundfärbung unter, während bei der durchwegs in allem etwas robusteren *forma typica* des gebirgigen Inlandes die tief dunkel metallisch grünen Flügeldecken lediglich die rotgelbe Binde aufweisen, welche bei nicht vollkommen ausgefärbten Stücken dieser Form hellgelb erscheint (= *a. pallidum* D. T.), Schilsky, D. E. Z. 1889, S. 205.

Einige entomologische Schriften, die in Hagens „Bibliotheca entomologica“ fehlen.

Von O. Rapp, Erfurt.

Seit einer Reihe von Jahren bin ich bemüht, die Literatur über Thüringer Käfer möglichst vollständig kennen zu lernen. Bei dieser mühseligen Arbeit gelang es mir, einige Insektenverzeichnisse (nicht nur über Käfer!) aus verschiedenen Teilen Thüringens aufzufinden, die dem Verfasser der „Bibliotheca entomologica“ unbekannt blieben. Die betreffenden Arbeiten sind in Büchern versteckt, deren Titel den entomologischen Inhalt zum Teil gar nicht, zum Teil nur schwach vermuten lassen. Nur so ist es zu erklären, daß sie dem eifrigen Forscher Hagen unbekannt blieben. Um die Spezialforscher auf diese Schriften hinzuweisen, führe ich die vollständigen Titel an.

1. Der Thüringer Wald, besonders für Reisende geschildert von Karl Ernst Adolf von Hoff und Christian Wilhelm Jacobs. 2 Bde. Gotha in der Ettingerschen Buchhandlung 1807. [Insektenverz. von Jacobs, Beiträge lieferte der Lehrer Blasche aus Schnepfenthal.]

2. Neues vaterländisches Archiv von Spangenberg. Lüneburg, bei Herold und Wahlstab 1822. Gedruckt bei Schweiger

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

und Pick in Celle. I. Band, S. 276—302: „Versuch einer Fauna Goettingensis, als Material einer Fauna Hannoverana von Spangenberg.“ (Universitätsbibl. zu Göttingen.)

3. Historisch-topographisches Taschenbuch von Jena und seiner Umgebung, besonders in naturwissenschaftlicher und medicinischer Beziehung von J. C. Zenker. Jena, Friedrich Frommann. 1836. [Käfer von Prof. Thon.] (Universitätsbibl. zu Jena u. Schloßbibl. zu Gotha.)

4. Zur Charakterisierung der Stadt Erfurt. Ein medizinisch-statistischer Beitrag von Wilhelm Horn. Erfurt, 1843. Verlag der Expedition der Thüringer Chronik. S. 82—109: „Verzeichnis der Tiere, welche in der Gegend von Erfurt, in dem Umkreise von etwa 5 Stunden gefunden werden.“ Schmetterlinge von Keferstein, Käfer und die übrigen Gruppen von Strübing. (Stadtbücherei zu Erfurt.)

Über die Pleurula der adephagen Coleopteren.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Unter der großen Ordnung der *Coleoptera* sind die *Adephaga* durch verschiedene gemeinsame und bekannte Merkmale am besten und schärfsten begrenzt. Diese Merkmale befinden sich alle auf der Unterseite des Körpers und zwar bestehen dieselben in der Bildung der Maxillen, in der Ausrandung des Kinnes, der Sonderung der Episternen und Epimeren der Vorderbrust und der Verwachsung der ersten drei Ventralsternite, wovon das erste fast immer von einem Fortsatz der Hinterhüften durchsetzt wird; endlich die Nervatur der Unterflügel.

Das leicht faßliche Merkmal: die Sonderung der Episternen und Epimeren der Vorderbrust, ist aber von den Autoren nicht genügend erläutert worden, weshalb ich durch diese Zeilen darauf aufmerksam machen möchte. Die Sonderung der Episternen geschieht durch eine scharfe Naht, die dem Seitenrande des Halsschildes mehr weniger genähert ist, zum größten Teil parallel mit diesem verläuft und in der Regel sich im leichten Bogen vorne und hinten herabneigt. Der vordere Teil mündet in den Winkel, den der ausgerandete Vorderrand des Halsschildes mit den abgesetzten Vorderwinkeln oder dem verflachten Seitenrande bildet.

Diese Trennungslinie ist auch bei kleinen Objekten, bei der Ansicht von der Seite, sichtbar; sie schließt mit der oberen Randkante des Halsschildes eine mehr oder weniger schmale Längsfläche ein, die ich „Pleurula“ benannt habe.

Diese Pleurula ist sehr auffällig, während die separierten Epimeren der Vorderbrust oft sehr klein und undeutlich werden und bei

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Rapp Otto

Artikel/Article: Einige entomologische Schriften, die in Hagens "Bibliotheca entomologica" fehlen. 218-219